



Eine Veranstaltung der Landschaftswerkstatt Schlabendorfer Felder im Rahmen des Forschungsverbundes SUBICON (Successional Change and Biodiversity Conservation) 2007-2010: „Entwicklung der Biodiversität im Gefüge von Ökologie, Ökonomie und Soziologie“, BMBF 01LC0618A2

## Auswertung des Workshops

## Landschaftsbild und -erlebnis

Heinz Sielmann Naturparkzentrum Wanninchen 15.07.2009

**Auswertung:**  
**K. Anders, L. Fischer**  
**Büro für Landschaftskommunikation**



## **Inhalt:**

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Das Integrationsszenario: „Sielmanns Kulturlandschaft“</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Das Segregationsszenario: Die Schlabendorfer Felder 2050</b>	<b>5</b>
	<b>Teilnehmerliste</b>	<b>8</b>

Eine Debatte über die Zukunft der Bergbaufolgelandschaft lässt sich nicht ohne konkrete – bildliche – Vorstellungen führen. Wie wird es einmal in den Schlabendorfer Feldern aussehen? Welche Nutzungen werden sich entwickelt haben, welchen Platz werden Mensch, Pflanze und Tier erhalten? Welche Elemente der heutigen Landschaft werden auch in der Zukunft erkennbar sein?

Diese Fragen lassen sich heute nicht mit Sicherheit beantworten, aber anhand ihrer Systematisierung lässt sich viel über die heutigen Entscheidungsspielräume erfahren. Als bestes Mittel hat sich hierfür die Szenariomethode erwiesen, in der entlang bestimmter Grundentscheidungen unterschiedliche Zukunftsentwürfe ausformuliert werden. Die Szenarien müssen in sich plausibel sein, sollten allerdings durchaus prägnant und unterscheidbar sein – also nicht im Mittel der gegenwärtigen Erwartungen liegen.

Szenarien lassen sich am Besten in Gruppenarbeit entwickeln. Deshalb trafen sich Mitarbeiter des Forschungsverbundes SUBICON und des Naturparks Niederlausitzer Landrücken zur Arbeit in zwei Gruppen.

Als zentrale Differenz beider Szenarien wurde das strukturelle Verhältnis der Landnutzungen zueinander gewählt: Diese können in der Landschaft integriert werden und sich weitgehend gegenseitig durchdringen. In diesem Integrationsszenario werden der betrieblichen Logik der einzelnen Landnutzungen Grenzen gesetzt. Dafür setzen die Akteure auf Win-win-Effekte und regionale Inwertsetzung ihrer Kulturlandschaft. Im Segregationsszenario können sich die betrieblichen Anforderungen an die Flächennutzungen auf ihren jeweiligen Flächen weitgehend frei entfalten. Der Preis dafür ist eine sehr starke Trennung der Flächen und ein grundlegender Verzicht auf einen gemeinsamen kulturlandschaftlichen Handlungsraum.

Die Szenarien wurden anhand von Luftaufnahmen aus dem Jahr 2008 entwickelt und dort sofort mit Fotomontagen, Beschilderungen und angedeuteten kartographischen Elementen visualisiert.



*Abb. 1 Die Landschaftswerkstatt Schlabendorfer Felder in Aktion. Zwei Arbeitsgruppen erarbeiten zwei gegensätzliche Szenarien auf der Basis einer gemeinsamen Luftaufnahme.*

## Das Integrationsszenario: „Sielmanns Kulturlandschaft“

Im integrativen Szenario für die Schlabendorfer Felder bekommt die Bergbaufolgelandschaft eine Schlüsselfunktion für die gesamte Regionalentwicklung. Die wichtigsten Impulse dafür gehen vom Naturschutz aus. Der flexible strategische Ansatz der Heinz Sielmann Stiftung, verschiedene naturschutzfachliche Ziele von Arten- und Biotopschutz über Prozessschutz bis hin zur vorsichtigen Steuerung mit der Sanierung parallel auf den eigenen Flächen zu verwirklichen wird auf die Kulturlandschaftsentwicklung übertragen. Nutzungen können sich verschränken und graduell gegeneinander abgegrenzt werden, allerdings nie im völligen Ausschluss – die Belange des „Anrainers“ werden immer mitgedacht. Deshalb trägt das Szenario den Titel „Sielmanns Kulturlandschaft“ analog dem derzeitigen IBA-Projekt „Sielmanns Naturlandschaft“.

Am einfachsten ist das Integrationsszenario dadurch zu kennzeichnen, dass die Landschaft auf lange Sicht für den Einzelnen verfügbar bleibt, sieht man von einigen Kerngebieten des Naturschutzes einmal ab. Diese Durchlässigkeit der Landschaft ermöglicht eine weit gehende touristische Inwertsetzung und verschiedene Formen regionaler Wertschöpfung. Allerdings setzen sich die Akteure im Integrationsszenario auch gegenseitig Grenzen, was die Rationalisierung und „Ausreizung“ der eigenen Landnutzungstechnologie anbelangt. Im Folgenden werden einige Elemente dieses Szenarios, die in der Luftbildkarte verortet wurden, genannt:

### Ökologie und Naturschutz:

Die Übergänge zwischen Vegetationszonen und Nutzungsarten in den Schlabendorfer Feldern sind auffallend weich gestaltet. Voraussetzung dafür war ein Arrangement zwischen den verschiedenen Landnutzern. Die Extensivierungsverluste für die Grenzbereiche der Land- und Forstwirtschaft wurden durch zusätzliche Flächen kompensiert. Davon verbesserte sich vor allem die Habitatqualität für viele Arten, die an Übergangszonen angepasst sind.

Die Kranichrast ist wie andere Zugvogelbeobachtungen auch, zu einem festen jährlichen Höhepunkt in der touristischen Nutzung der Region geworden. Ornithologiefreunde aus ganz Europa kommen im Herbst nach Schlabendorf, um die Vögel zu beobachten.

Eine Grünbrücke überwindet seit 2030 die A 13 und verbindet damit nicht nur die ehemaligen Tagebaue Seese und Schlabendorf. Auf diese Weise wird die Landschaft zu einen zentralen Korridor für wandernde Tierarten. Der Wolf ist im Jahre 2040 in den Schlabendorfer Feldern als Durchzügler eine Normalität. Aufgrund des steigenden Nahrungsangebots wird auch mit einer heimischen Rudelbildung gerechnet.

Der Motocrossclub Fürstlich Drehna hat mit der Heinz Sielmann Stiftung einen Managementplan entwickelt, nach dem die Rennstrecke innerhalb eines definierten Flächenabschnittes rotiert. Auf diese Weise tragen die Motorsportler zur Offenhaltung der wertvollen Trockenrasenlandschaften bei.

### Tourismus und Naherholung:

Die Stiebsdorfer Strände sind 2050 deutschlandweit wegen ihrer weißen Sandflächen berühmt. Sie werden direkt von der Kommune Luckau als besonders weiße Binnenstrände vermarktet. Als Vermieter für Urlauber fungieren überwiegend die kleinen Pensionen der Anwohner, die in den letzten Jahren als entstanden sind.

„Pauls Imbiss“ in Schlabendorf übernimmt den alten Gasthof „Zur deutschen Flotte“. Es wird eines der beliebtesten Ausflugslokale der Region und führt zu einer Renaissance der Kaffeefahrten der 1920er Jahre.

Schlabendorf wird zu einem Zentrum des Beachvolleyballs. 2045 werden hier die Endspiele der Weltmeisterschaften ausgetragen.

### **Landwirtschaft und regionale Wertschöpfung:**

Im Jahr 2015 ist die konventionelle Milchwirtschaft nur noch schwer mit Erfolg zu betreiben. Das Milchgut Görlsdorf baut daher gemeinsam mit dem Landwirtschaftsbetrieb Zinnitz-Groß Jehser als zweites Standbein eine Produktion und regionale Vermarktung von Wasserbüffelmilch auf. Die Heinz Sielmann Stiftung stellt für die Weide zusätzliche Flächen zur Verfügung.

Hackschnitzel aus Alley-Cropping-Kulturen werden in Schlabendorf, Zinnitz, Crinitz und Görlsdorf direkt zum Heizen verwendet. Eine gemeinsame Förderinitiative machte diese direkte Verwertung möglich.

Die Görlsdorfer Schäferei entwickelt gemeinsam mit der Heinz Sielmann Stiftung ein ganzheitliches Wertschöpfungsmodell für die Skudden. Landschaftspflege mit Obstbau und die Veredlung aller Schafprodukte (Wolle, Fleisch, Milch) bilden das Betriebsprofil. In den Schlabendorfer Feldern entstehen Sreubstwiesen, sämtlich bewirtschaftet von der „Skuddemäh“ GmbH.

In Fürstlich Drehna belebt man, ermuntert vom Weinbau, den Weinanbau neu. Der Drehnaer Bacchus dreht nicht, er ist ein einfacher und geradliniger Weißwein.

Abb. 2 Das Integrationszenario



**Wirtschaft und Innovation:**

Die LMBV wird nach der Beendigung ihrer Sanierungstätigkeit in ein Consultinginstitut für kleine innovative Produktionsfirmen umgewandelt. Hier werden traditionelle Handwerke mit neuen Technologien verknüpft. Die Vermarktungsstrukturen werden gemeinsam mit dem Spreewald genutzt.

**Forstwirtschaft:**

Inzwischen hat sich die Forstwirtschaft auf den Bergbaufolgefleichen fest etabliert und kann zwischen den verschiedenen Landnutzungen eine ökologische und soziale Steuerungsfunktion übernehmen. Der Naturlehrpfad Luttchensberg bildet den Ausgangspunkt in die umliegenden Wälder der Bergbaufolgelandschaft. Hier werden die entstandenen unterschiedlichen Waldbilder nicht nur nach ihrer Naturausstattung erklärt, sondern auch ihre Nutzungsgeschichte geschildert. Die ehemaligen Ackersterbeflächen werden auf diese Weise lesbar - wie auch Naturwaldreservate, Energienutzung und Wertholzproduktion. In den Schlabendorfer Feldern findet man einen weiten Gradienten unterschiedlicher Waldbilder. Für Besucher sind die forstlich genutzten Hochwälder sowie die halboffenen Naturschutzwälder am interessantesten.

**Das Segregationsszenario: Die Schlabendorfer Felder 2050**

Dieses Szenario geht von der Trennung der Landnutzung entlang von klaren Eigentumsstrukturen aus, die durch die betriebswirtschaftlichen Zwänge in den verschiedenen Erwerbsbereichen der jeweiligen Landnutzer forciert wird. Mit der zügigen Vermarktung der Tagebauflächen nach Höchstgebieten und dem Ende der Sanierungs- und Renaturierungsarbeiten kam der von vielen Akteuren aktive begleitete dynamische Prozess der Wiederaneignung der Bergbaufolgelandschaft gegen 2015 zum Erliegen. Das von der IBA Fürst Pückler Land für die Schlabendorfer Felder anvisierte Leitbild „nachindustrieller Natur“ konnte keinen kulturell-landschaftlichen Handlungszusammenhang in der Region stiften, da entscheidende wirtschaftliche Akteure wie die Land- und Forstwirte sich in diesem Bild nicht wieder fanden. Das bis dahin noch angelehnte Fenster für eine integrierte Landschaftsentwicklung schloss sich wieder, partikuläre Eigentümerinteressen verfestigten sich und haben gegenüber dem Gemeinwohl an Bedeutung gewonnen. Entscheidende Impulse für die Landschaftsentwicklung in der Region gibt nun der Markt für erneuerbare Energien und Rohstoffe, auf dem sowohl die Landwirtschaft als auch die Forstwirtschaft ihre Haupteinkünfte erzielen. Es sind große Betriebseinheiten entstanden, die mit geringem Personaleinsatz und effizienter Technik bis in die letzte Fläche Monokulturen betreiben. Wenige und sehr klare sozial- wie naturräumliche Grenzen sind in der Landschaft entstanden. Übergangszonen zwischen den einzelnen Nutzungsformen gibt es nicht. Da die staatliche Naturschutzpolitik der Intensivierung in der Landwirtschaft keine ökonomisch tragfähigen Nutzungsstrategien entgegen zu setzen hatte, ist auch der Naturschutz in der Region auf Privateigentum an Grund und Boden zurück geworfen, um seine Ziele durchzusetzen. Der Segregation in der Landschaft entsprechend hat auch der Tourismus reagiert. Die Eigentümer des Schlossensembles Fürstlich-Drehna erwarben den Drehnaer See und bauten das gesamte Areal zu einem hochpreisigen Wellness- und Tagungsressort aus. Der Anspruch der Kommunen in Kooperation mit dem Spreewald einen weichen Naturtourismus zu etablieren wurde aufgegeben.

Im Folgenden werden auch für dieses Szenarios einige Elemente, die in der Luftbildkarte verortet wurden, genannt:

### **Ökologie und Naturschutz:**

Kleinteilige Biotop- oder Habitatstrukturen sind nur mehr in und am Rande der Ortslagen, in den landschaftsgärtnerisch gezielt strukturreich gestalteten Freilandbereichen der Ferienanlage Ressort Fürstlich Drehna und partiell in den Naturschutzgebieten der Heinz-Sielmann-Stiftung zu finden. Darüber hinaus dominieren artenarme Monokulturen die Landschaft.

Um die Naturschutzgebiete dauerhaft zu sichern und touristisch in Wert zu setzen hat das Land Brandenburg viele Naturschutzgebiete privatisiert. Das NSG Beuchelsbruch wurde an die Heinz Sielmann Stiftung verkauft. Wie in Schlabendorf Nord und Süd wurden die Grenzen durch Bepflanzungen nach außen abgeschirmt und nach innen mit einer kleineren Pufferzone umgeben. Als private Einrichtung ist die Stiftung für den Erhalt, den Schutz und die Pflege ihrer Flächen auf Spenden und Einnahmen aus wirtschaftlichen Zweckbetrieben angewiesen. Daher steht die touristische Vermarktung des modernisierten „Heinz Sielmann Zentrum Naturlandschaft Wanninchen“ und des Naturpotentials der Schlabendorfer Felder insbesondere des Kranichzuges, der Artenreichen Flachwasserbereiche um die Düne im Schlabendorfer See und der Trauerseeschwalbenkolonie im Mittelpunkt. Die Einnahmen reichen allerdings nicht aus, um neben der Pflege der touristischen Infrastrukturen größere Landschaftsteile dauerhaft offen zu halten oder in den Waldumbau zu investieren. Die Biodiversität der Landschaft nimmt infolge dieser Entwicklung stark ab. Der Rückgang des Körnermaisbaus und die durch technologische Innovationen geringer werdenden Ernterückstände führen allerdings zu einem Rückgang der im Bereich der Schlabendorfer Felder rastenden Kraniche. Der Prozessschutzgedanke ist daher zur Dominante der Naturschutzarbeit in der Region geworden.

Mit dem touristischen Ausbau des Ressorts Fürstlich Drehna musste die Naturparkverwaltung das Gärtnerhaus der Schlossanlage verlassen. Bei Schlabendorf wurde ein neues Verwaltungs- und Informationsgebäude eingerichtet. Von hieraus agiert auch die Naturwacht, die verstärkt für die Besucherlenkung und Sicherung der Wildnisgebiete eingesetzt wird.

Da eine Wildbrücke im Zuge des dreispurigen Ausbaus der A13 nicht durchsetzbar war, konnte eine gezielte Einbindung der Wildnisgebiete der Heinz Sielmann Stiftung in den ökologischen Korridor Südbrandenburg nicht erfolgen.

### **Landwirtschaft:**

Die überwiegend geringen Ackerzahlen auf den sanierten Kippen, der an einer starren EU-Landwirtschaftspolitik gescheiterte Versuch, über einen langjährigen Anbau von Luzerne die Bodenfruchtbarkeit zu verbessern und ein zusammengebrochener Milchmarkt verstellten den Landwirten die Wege im Marktfruchtbau und der Milchwirtschaft. Der Markt für nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien ist die Orientierungsgröße für die Landwirtschaftsbetriebe. Der Landwirtschaftsbetrieb Groß Jehser, der mit der Verpachtung großer Flächen an ein Solarkraftwerk diesen Wandel der Landnutzung mit angestoßen hatte, stellte seinen Betrieb großflächig auf die Erzeugung von Dendromasse in Kurzumtriebsplantagen um. Die Pachteinnahmen für Windkraftanlagen komplettieren das Portfolio.

Das Milchgut Görlsdorf wurde zu einem Biomassezentrum umstrukturiert. Eine große Biogasanlage verarbeitet ausschließlich Mais, der auf fast der gesamten Betriebsfläche angebaut wird. Um die Leistungsfähigkeit der armen aber intensiv genutzten Böden zu sichern, sind Düngung und Pflanzenschutz unverzichtbar. Den im Zuge des Klimawandels

nachlassenden Niederschlägen in der Vegetationsperiode wird mit flächendeckenden Bewässerungssystemen begegnet.

### **Forstwirtschaft:**

Den klassischen Revierförster findet man in der Region nicht mehr. Die gesamte Forstfläche ist privatisiert. Die staatliche Forstverwaltung konzentriert sich nunmehr auf hoheitliche Aufgaben und die Kontrolle der Vorgaben eines Waldgesetzes, das den Aufbau von Energiewäldern mit kurzen Umtriebszeiten explizit vorsieht. Bis auf die Naturwaldzellen im Naturschutz sind die Forsten in der Bergbaufolgelandschaft mehrheitlich auf die Energieholzproduktion ausgerichtet. Kiefermonokulturen mit Umtriebszeiten von max. 30 Jahren sind umgeben von Robinienstreifen, die sowohl zur Stammholzproduktion als auch – über regelmäßigen Schnitt der Äste – zur Produktion von Dendromasse genutzt werden. Tourismus und Naherholung:

Durch die zunehmend agrarindustrielle Prägung der Landschaft hat sich der Tourismus auf zwei Kerne zurückgezogen. Neben den tagestouristischen Angeboten der Heinz Sielmann Stiftung für Besucher aus Berlin oder dem Spreewald ist das Ressort Fürstlich Drehna in diesem Marktsegment tätig. Ausgehend von dem in der Region einmaligen Ensemble aus Dorf und Wasserschloss wurde ein hochpreisiges Tagungs- und Wellnessressort um den nun privatisierten Drehnaer See herum etabliert und mittels Landkauf gegen die anderen Landnutzungen abgeschirmt. Nach und nach wurde die Mehrzahl der Häuser, die Brauerei, das Gärtnerhaus etc. nach historischem Vorbild saniert bzw. wieder aufgebaut, um die

*Abb. 3 Das Segregationsszenario*



Kapazitäten zu erweitern. Für den Heimatverein – der sich nicht auf touristische Folklore festlegen lassen wollte – und den Motorsportverein ist hier ebenso wenig Platz geblieben wie für die Naturparkverwaltung. Anfängliche Versuche regionale Produkte im Ressort zu verarbeiten, etwa Schaffleisch, wurden aus Effizienzgründen rasch wieder eingestellt. Das Ressort ist der größte Arbeitgeber in der Region.

Die einzige funktionierende Infrastruktur im Naherholungsbereich ist der Hafen in Schlabendorf. Die Anlage konnte sich dauerhaft unter Segelsportfreunden im Ort und in Luckau wie Calau durchsetzen.

### **Wirtschaft und Innovation:**

Die Landnutzungen in der Region um die Schlabendorfer Felder haben kein spezifisches Profil oder Alleinstellungsmerkmale und bekommen daher ihre technologischen Entwicklungsimpulse von außen. Bis auf wenige klassische Dienstleistungen im Handwerksbereich die überdauert haben, konnten keine Wirtschaftsunternehmen angesiedelt werden.

### **Teilnehmerliste**

Nr.	Name	Institution
01	Dr. Kenneth Anders	Büro für Landschaftskommunikation
02	Claudia Donat	Mitarbeiterin Naturpark Niederlausitzer Landrücken
03	Michael Elmer	BTU Cottbus / SUBICON
04	Claudia Fischer	Büro für Landschaftskommunikation
05	Lars Fischer	Büro für Landschaftskommunikation
06	Dr. Tim Peschel	BTU Cottbus / SUBICON
07	Cornelia Reißmann	BTU Cottbus / SUBICON
08	Dr. Andreas Röhring	IRS Erkner
09	Andreas Vetter	IRS Erkner
10	Dr. Jörn Vorwald	BTU Cottbus / SUBICON
11	Dr. Jens Wöllicke	BTU Cottbus / SUBICON